



In der festlich illuminierten St. Maria Magdalena-Kirche in Goch erlebte das Publikum ein mitreißendes Konzert. Foto: privat

Chorwerk Niederrhein begeistert Zuhörer in Goch

Im Altarraum erklangen Werke von Brahms und Mendelsohn Bartholdy

GOCH. Schon bei den ersten Tönen der Geigen, Blech- und Holzbläser freute sich das Publikum über den großen Klang, der nur bei einem Livekonzert zu hören ist. Mitglieder der Duisburger Philharmoniker stimmten sich ein, während die Sänger sowie die Solisten sich für das bevorstehende Konzert des Chorwerk Niederrhein vorbereiteten. Grün und lila waren die Säulen der Maria-Magdalena Kirche illuminiert.

Das gesamte Jahr lang haben sich die rund 50 Sänger auf dieses Konzert vorbereitet. Die Proben begannen quasi, nachdem im Januar die letzten Töne des Weihnachtsoratoriums in Issum verklungen waren. Die Sänger, allesamt erfahrene, engagierte Stimmen kommen aus den Gemeinden im Evangelischen Kirchenkreis Kleve.

Mit dem Glockenschlag um 18 Uhr standen sie nun wieder alle in Schwarz gekleidet auf den Podesten im Altarraum der Gocher Maria Magdalena Kirche. Davor die Philharmoniker. Der Paukist

stimmte ein letztes Mal nach, bevor der Abend begann. Als letzter betrat Kreiskantor Mathias Staut die Bühne, Applaus. Die ersten Töne von Brahms „Schicksalslied“ erklangen. Wärme, weiche Akkorde wechselten sich mit schrillen hohen Passagen, die den Sängerinnen im Sopran alles abverlangten. „Sowohl der Brahms als auch Mendelsohn Bartholdys ‚Loblied‘ sind sehr komprimierte Stücke, in denen viel Musik steckt“, sagte Staut nachher. „Wir konnten bei jeder Probe etwas Neues, Interessantes entdecken.“ Nur knapp 20 Minuten dauerte das Schicksalslied. Pfarrerin Rahel Schaller begrüßte für den Veranstalter, den Evangelischen Kirchenkreis Kleve die Zuhörer und dankte den engagierten Sängern für ihren Einsatz.

Das Loblied des musikalischen Wunderkindes Felix Mendelsohn Bartholdy begann zunächst mit zwei längeren instrumentalen Teilen. Die Soloposaune spielte das bekannte fanfarenartige Motiv einmal vor und wieder-

holte es mehrmals in anderen Tonlagen. „Alles, was Odem hat, lobe den Herren“, lautet der Text dazu. So gelang es dem Chorwerk Niederrhein erneut, sängerische Finesse mit dem Austragen einer biblischen Botschaft (Psalm 150) zu verbinden.

Gun Young An (Sopran), Kanako Sakaue (Mezzosopran) und Dirk Schmitz (Tenor) hießen die Solisten des Abends. Sie setzten dem Werk mit dem facettenreichen Klang ausgebildeter Stimmen die Krone auf. Die mageren Temperaturen in der Kirche schienen ihnen wie dem Chor nichts auszumachen. „Das war richtig toll“, schwärmte eine Besucherin nach dem Konzert. „Ich hätte so aufstehen und mitsingen wollen“, pflichtete ihre Sitznachbarin bei.

Ein schönes Projekt, das dann nun mit der Aufführung auch sein Ende gefunden hat. Viel Arbeit, die sich jedoch gelohnt hat. Das Chorwerk Niederrhein hat sich gut präsentiert und man darf gespannt sein, welches das nächste Projekt sein wird!